

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis  
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die  
babylonische Gefangenschaft

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

XXXIV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

dem Wortlaute nach leicht so verstanden werden, als ob nach seiner Absicht an der Stelle der abgebrannten Stadt überhaupt kein neuer Wohnort habe errichtet werden dürfen. Da jedoch vor der geschichtlichen Verwirklichung des ausgesprochenen Fluches (3. Reg. 16, 34.) die Stadt Jericho theils unter dem Namen „die Palmenstadt“ (Josue 18, 21. Judic. 1, 16. ep. 3, 13.), theils unter dem Namen „Jericho“ (2. Reg. 10, 5.) wieder vorkommt, so ist der wahrscheinliche Sinn des Verbotes, daß Jericho nicht wieder dürfe befestiget werden. Die äußerst fruchtbare Umgebung Jericho's macht es überdies aus inneren Gründen unwahrscheinlich, daß Gott durch Josue die Wiederverbauung eines neuen Wohnortes an der Stelle des alten Jericho habe verbieten wollen.

## §. 145.

Josue 6, 23. 25. Ev. Matth. 1, 5.

Die durch Rahab's Verdienst dem Untergange entzogene canaanitische Familie wurde als gesetzlich unrein, anfangs außer dem israelitischen Lager untergebracht, später aber, wahrscheinlich mit dem Rechte der Fremdlinge (vergl. §. 112.) unter das israelitische Volk aufgenommen. Rahab selbst kam sogar zu hohen Ehren, indem sie, wie aus dem im Evangelium Matth. ep. 1. angeführten Geschlechtsregister des heiligen Joseph ersichtlich, in Kraft der hebräischen Ehegesetze (§. 123.) von Salmon, dem Sohne Rahab's, dem Fürsten aus dem Stamme Juda, zur Ehe genommen, und dadurch Stammutter des David'schen Königshauses geworden ist.

**XXXIV. Josue. Fortsetzung.****Die Eroberung Hai's.**

## §. 146.

Josue 7, 2 — 9.

In westlicher Richtung von Jericho, in geringer Entfernung, lag eine Stadt mit 12,000 Einwohnern, Namens Hai, erschien aber den von Josue ausgesendeten Kundschaftern so gering, daß sie glaubten, dieselbe müsse mit 2 bis 3000 Mann können genommen werden. Ein mit 3000 Mann von Josue gemachter Versuch fiel aber so unglücklich aus, daß dieselben von den Einwohnern der Stadt nicht allein in die Flucht geschlagen, sondern auch 36 Mann aus ihnen getödtet wurden, ein zwar an sich noch kleines Unglück, welches aber gerade im Beginne des Kriegszuges auf Josue wie auf das ganze Volk den peinlich niederschlagendsten Eindruck hervorbrachte. Ohne sich durch dieses mißgünstige Ereigniß im Vertrauen

Krafft, heil. Geschichte. I.

auf die göttliche Vorsehung wankend machen zu lassen, sah man dennoch Josue mit zerrissenen Kleidern und mit Staub auf dem Haupte nebst allen israelitischen Ältesten den ganzen Tag bis zum Abend vor der Stiftshütte mit dem Angesichte auf der Erde liegen.

## §. 147.

Josue 7, 1. 10 — 15.

Ueber diese augenblickliche Rathlosigkeit wurde Josue durch Gott selbst aufgeklärt, welcher ihm offenbarte, daß von der bei der Eroberung Jericho's gemachten Beute etwas heimlich entwendet und durch diesen Raub am Heiligthume das fernere Kriegsglück des israelitischen Heeres auf so lange, als bis dieser Frevel mit der Vertilgung seines Urhebers gesühnt, verscherzt worden sei. Diesen Zweck zu erreichen, befahl Gott dem Josue, das ganze israelitische Volk mit sofortiger Mittheilung der gemachten Offenbarung auf den anderen Morgen nach ihren einzelnen Stämmen und Geschlechtern gesondert vor sich zu laden, woselbst der Schuldige durch das heilige Loos (vergl. §. 63.) sollte ausfindig gemacht, mit seiner ganzen Familie und Habe getödtet und mit Feuer verbrannt werden.

## §. 148.

Josue 7, 16 — 26.

Der in Folge dieser auf Gottes Befehl des anderen Morgens gemachten Veranstaltung durch das heilige Loos (§. 63.) getroffene Israelite Achan aus dem Stamme Juda legte auf Josue's Aufforderung, wenigstens jetzt, wenn auch bereits zu spät, um der verhängten Strafe zu entgehen, der Wahrheit die Ehre zu geben, das Bekenntniß ab, daß er nebst einigem Gold und Silber einen kostbaren Mantel, den er unter der Beute entdeckt, heimlich entwendet und in der Mitte seines Zeltes in der Erde vergraben habe. Von Josue abgesendete Diener fanden noch Alles an der bezeichneten Stelle und stellten die entwendeten Gegenstände auf dem Versammlungsplatze öffentlich aus. Da nun, wie gesagt, das Bekenntniß zu spät kam, um die feierlich angekündigte Strafe abzuwenden, so wurde Achan mit dem geraubten Gute, seiner ganzen Familie und sonstigen Habe sammt dem Zelte vor das Lager in das einsame Thal Achor hinausgebracht, Achan selbst gesteiniget, seine Familie und sein Vieh wahrscheinlich mit dem Schwerte erwürgt, alles miteinander darnach verbrannt, und zur ewigen Erinnerung ein großer Steinhäufen darüber errichtet.

Achan's gemachtes ehrliches Geständniß kann insofern kein großes Mitleiden mit ihm erwecken, weil es unter den im vorhergehenden Paragraphen erwähnten Umständen zu spät kam. Denn da durch die Abends vorher gemachte feierliche Verkündigung eines begangenen Sacrilegiums, welchem überdies allein der unglückliche Ausgang des ersten Angriffes auf die Stadt Hai zur Last fiel, unfehlbar sein Gewissen sich getroffen fühlen mußte, so hätte er, wenn er gewollt, Zeit genug gehabt, sich an dem gleichen Abende selber anzuzeigen, und in der Stille der Nacht das geraubte Gut dem heiligen Schatz zurückzustellen, ohne erst mit Begehung einer neuen Sünde die untrügliche Wahrhaftigkeit des heiligen Looses auf die Probe zu stellen. Aus der gleichen Ursache hatte auch seine ganze Familie den Tod verdient, weil ihr die begangene Frevelthat nicht unbekannt geblieben sein kann, und doch Niemand aus derselben, wenn auch nur zur Abwendung der drohenden Strafe, davon eine rechtzeitige, öffentliche oder geheime Anzeige gemacht hatte. Wäre Eines oder das Andere geschehen, so ist wohl kaum zu erwarten, daß das angedrohte Todesurtheil in seiner ganzen Strenge wäre vollzogen worden.

Es ist bei dieser Gelegenheit bemerkenswerth, daß bei dem Stammbaume Achan's ebenso wie bei den in der Anmerkung zu §. 36. angeführten Beispielen von Kore, Dathan, Abiram und Aaron nur vier Glieder von Juda, dem Sohne Jacob's bis zu der Zeit des Auszuges aus Egypten gezählt werden.

## §. 149.

Josue 7, 26 — 8, 29.

Nachdem durch diese auf Gottes Befehl vollzogene Execution die ferneren Erweisungen seines Zornes über das israelitische Volk abgewendet worden, offenbarte Gott dem Josue, daß er bei einem neuen auf die Stadt Hai gerichteten Angriff dieselbe ohne weiteren Aufschub in ihre Hände geben werde. Die Einwohner der Stadt sollten ebenso gut, als die von Jericho, gänzlich vertilgt, die Beute und das Vieh aber von nun an unter die Eroberer getheilt werden. Bei dieser Gelegenheit bediente sich Josue auf Gottes Befehl einer Kriegslist, indem er durch eine verstellte Flucht mit dem größeren Theile des Heeres zuerst alle waffenfähige Mannschaft aus der Stadt herauslockte, darnach aber durch einen während der Nacht gelegten Hinterhalt die Stadt im Rücken angreifen und in Brand stecken ließ. Die in der Mitte befindlichen feindlichen Kämpfer wurden auf diese Weise umzingelt und bis auf den letzten Mann niedergemacht. Ein Gleiches geschah sofort den in der Stadt zurückgebliebenen Greisen, Weibern und Kindern, und zuletzt dem lebendig gefangen genommenen Könige der Stadt, dessen Leichnam darnach an einem Pfahle bis Sonnenuntergang aufgehängt, und zuletzt als Erinnerungszeichen mit einem Steinhaufen zugebedt wurde.

## §. 150.

Josue 8, 30 — 35.

Mit der Eroberung Hai's waren die Israeliten im Besitze des canaanitischen Landes so weit vorgerückt, daß die beiden Berge Garizim und Hebal, auf welchen nach Moyses letztem Willen (vergl. §. 103.) die feierliche Verpflichtung des ganzen israelitischen Volkes auf das von Gott gegebene Gesetz stattfinden sollte, bereits in ihrer Gewalt waren. Auf Josue's Anordnung wurde diese angekündigte feierliche Verpflichtung unter genauer Beobachtung der von Moyses vorgeschriebenen Opfer und sonstigen Förmlichkeiten auch von dem ganzen Volke feierlich und gutwillig eingegangen.

**XXXV. Josue. Fortsetzung.****Fernere Eroberung des Landes.**

## §. 151.

Josue 2, 9 — 11. cp. 5, 1. cp. 9.

Der wunderbare Uebergang der Israeliten über den Jordan hatte mit der im Laufe weniger Wochen nachfolgenden gänzlichen Vertilgung der zwei ersten blühenden Städte, welche ihnen im Wege lagen, auf die Gemüther des ganzen canaanitischen Volkes einen unwiderstehlichen Eindruck gemacht. Die Gabaoniten, ein kleines, vier in der Nachbarschaft gelegene, ebenfalls blühende Städte mit Namen Gabaon, Caphira, Beroth und Cariatjarim (Josue 9, 17.) bewohnendes Volk, waren durch diese Ereignisse zu der Erkenntniß des wahren Gottes geführt worden, so daß sie bereit waren, dem Laster der Abgötterei zu entsagen. Da sie jedoch aus Furcht vor der Strenge des mosaischen Gesetzes das Vertrauen nicht hegten, durch öffentlichen Uebertritt und freiwillige Unterwerfung unter die Botmäßigkeit der Hebräer ihr Leben retten zu können, so gebrauchten sie die List, durch eine an Josue abgeordnete, ihren verstellten Neben und dem dazu kommenden äußerlich erheuchelten Anscheine nach aus weiter Ferne kommende Gesandtschaft, den Israeliten ein gemeinnütziges Freundschaftsbündniß anzubieten. Da nun die israelitischen Aeltesten, obwohl anfangs über die seltsame Erscheinung mißtrauisch, es demungeachtet unterließen, Gott um diese Angelegenheit vorerst um Rath zu fragen, so ließ es Gott geschehen, daß Josue sammt ihnen, durch die List der Gabaoniten hintergangen, denselben mit einem Eidschwur Erhaltung ihres Lebens zu-